



Klimakompatibilität Zuger Pensionskasse

Charakterisierung

Die Zuger Pensionskasse ist mit ihrem Anlagevolumen von rund 5 Mia. CHF ungefähr auf Rang 48 der Pensionskassen der Schweiz.

Nachhaltigkeits-/ESG-Politik

Die Zuger Pensionskasse verfügt im 2021 neu über eine allgemeine Anlagepolitik mit der Selbstverpflichtung zum Einbezug von ESG-Kriterien (Environmental, Social, Governance) in den Anlageprozess. Alle Wertschriftenanlagen werden mindestens jährlich hinsichtlich Nachhaltigkeit bewertet und den entsprechenden Vergleichsindizes gegenübergestellt. Die Ergebnisse der Analysen fliessen in die Risikobeurteilung ein und bilden die Basis für die weitere Verbesserung des ESG-Profiles.

Gemäss Informationen der Kasse an die Zuger Exekutive in Beantwortung eines Postulates (s. unten) hat sie bereits zum Zeitpunkt der Publikation der SVVK-Ausschlussliste deren Kriterien erfüllt, und seit längerem würden keine direkten Anlagen in Unternehmen der Rüstung, Atom- und Erdölindustrie sowie in Kohle abbauende Gesellschaften getätigt. Auch bei den Investitionen in indirekte Anlagen – die sie gemäss den Angaben zu ihrer Anlagestrategie bei den bei ihr besonders klimarelevanten Aktien Ausland via institutionelle Fonds tätigt – habe sie auf die entsprechende Titelauswahl geachtet, indem sie seriöse Anbieter selektionierte und durch jährliche Überprüfung die Umsetzung kontrollierte.

An einem Austausch mit der Klima-Allianz (März 2020) gibt die Zuger Pensionskasse weitere Informationen. Sie will ihre bisher gelebte Praxis der nachhaltigen Anlage intensivieren. Sie ist seit knapp 2 Jahren daran, ihre Aktien- und Obligationenportfolios nach den Prinzipien der ESG-Integration bei der Titelselektion umzuschichten.

Zur Nachhaltigkeitsbewertung der evaluierten Fonds greift sie vor der Selektion die ESG- und Klima-Ratings sowie die CO₂-Intensitäten der Plattform yourSRI von FE fundinfo (ex C SSP) ab, die sich für die Fonds-ESG-Ratings auf die Firmen-ESG-Scores von MSCI stützt. So wurden in den für die Kasse gewichtigen und gleichzeitig klimarelevanten Bereichen bereits Umschichtungen vorgenommen: bei den Aktien Emerging Markets, wo aktiv bewirtschaftete Fonds im Einsatz sind, wurde die Mehrzahl dieser Kollektivanlagen auf Produkte mit optimaler ESG-Bewertung umgestellt.

Gemäss Geschäftsbericht 2020 hat die jährliche Analyse des Portfolios für das Berichtsjahr eine weitere Stärkung des ESG- und Klima-Profiles gezeigt. In den Anlagekategorien Aktien und Obligationen investierte die Zuger Pensionskasse markant nachhaltiger als die Vergleichsindizes (Benchmarks). Gemäss einer Mitteilung an die Klima-Allianz vom September 2021 sind die ESG-Ratingwerte der Aktien Developed Markets und Emerging Markets jeweils um 20% besser als die Vergleichsbenchmarks. Gemäss Geschäftsbericht 2021 ist das gesamte Aktien- und Obligationenportfolio (Schweiz inklusive) um 10% besser als der Benchmark.

Berücksichtigung der Klimarisiken als Teil der ESG-Politik, Beachtung des Rechtsgutachtens NKE

Die Berücksichtigung von Klimarisiken im Anlageprozess ist gemäss dem Rechtsgutachten von NKE Teil der Sorgfaltspflicht.

Wie die Zuger Pensionskasse am besagten Austausch vom März 2020 informiert, betrachtet sie ESG- und Klimarisiken als Bestandteil ihrer Treuhandpflicht. Die Integration der ESG-Kriterien inklusive des Einbezugs der Kohlenstoffdaten in den Anlageprozess bewertet sie als ein wesentliches Risikomanagement-Tool.

Getätigte Schritte der Dekarbonisierung des Portfolios

Wie die Zuger Pensionskasse am besagten Austausch (März 2020) mit der Klima-Allianz aufzeigte, waren bei der ESG-Erfolgsmessung 2019 auf Basis der MSCI-Scores die Aktien- und Obligationenanlagen im Schnitt bereits bedeutend mehr als nur wenige Prozent besser als der respektive Marktbenchmark (gemessen an der MSCI-Punktskala 0 bis 10). In Korrelation dazu waren die ermittelten CO₂-Intensitäten in vergleichbarem Ausmass tiefer; insbesondere bei den Aktien Emerging Markets und den Obligationen Schweiz konnte laut Zuger Pensionskasse bereits eine substantielle Reduktion im oberen oder mittleren zweistelligen Bereich gemessen werden.

Diese Aussage wird im Geschäftsbericht 2020 bekräftigt: neben der jährlichen ESG-Analyse des Portfolios habe auch die Messung der CO₂-Intensität der Aktien- und Obligationen-Portfolios "massiv tiefere Werte als jene der Benchmarks und eine kontinuierliche Verbesserung im Jahresvergleich" gezeigt.

Bei den Aktien Developed Markets ex CH hatte die Kasse gemäss der Mitteilung vom März 2020 geplant, im Laufe des Jahres sukzessive auf Fonds umzustellen, die den MSCI ESG Leaders Index als Benchmark haben. Dieser Index ist gemäss dem "Best-in-Class" Ansatz (Selektion der besten Unternehmen pro Industriesektor) konstruiert. Gemäss Mitteilung der Kasse (September 2021) ist die Umstellung nunmehr abgeschlossen. Bei den Aktien Emerging Markets, deren Konstruktion nicht auf Indizes beruht, sondern die in aktiv verwalteten Fonds investiert sind, sei die Verbesserung der ESG-Qualität und Reduktion der CO₂-Intensität aufgrund ihrer Messungen und ihrer Vorgaben an die Vermögensverwalter weiter verbessert worden.

Weil die Zuger Pensionskasse gemäss Geschäftsbericht 2021 mit 2% der Aktiven nur marginal in Obligationen Ausland investiert, sind bei ihr die Aktien Ausland schwergewichtig klimarelevant – gemäss Mitteilung vom September 2021 sind diese zusammengesetzt aus Aktien Developed Markets mit 23% und Aktien Emerging Markets mit 4% der Aktiven. Wie in den „Empfehlungen für die Klimaverträglichkeit der Investitionen“ der Klima-Allianz ausgeführt, ist es evident, dass ihre Verwendung des MSCI ESG Leaders Index – oder die Tötigung gleichermassen klimawirksamer Eingriffe – insbesondere bei den klimarelevanten Aktien Ausland die Reduktion der CO₂-Intensität ihrer gesamten Wertschriftenanlagen

(Aktien und Obligationen, je Aus- und Inland) um geschätzt einen Drittel im Vergleich zum Weltmarktbenchmark bewirkt hat. Diese Einschätzung der Klima-Allianz wird durch informell offengelegte Daten der Kasse bezüglich der Aktien In- und Ausland bestätigt – insbesondere die Aktien Emerging Markets (Mitteilung September 2021). Schliesslich wird diese Schlussfolgerung durch die Tatsache substantiiert, dass die Zuger Pensionskasse nur marginal in Obligationen Ausland investiert.

Diese Einschätzung wird nun durch die Zuger Pensionskasse in ihrem Kurzbericht 2021 bestätigt: ihre erstmalige Messung der CO₂eq-Intensität der Aktien und Obligationen (inklusive Schweiz) ergab einen Wert, der rund 48% tiefer ist als der Weltmarktbenchmark.

Im Bereich Infrastruktur achtet die Zuger Pensionskasse gemäss ihrer Mitteilung vom September 2021 darauf, dass die Manager eine ESG-Richtlinie haben und diese auch umsetzen. Dies minimiere auch das Risiko, dass sie in «alte» Infrastruktur wie Ölpipelines oder Kohlekraftwerke investiere.

Aus Gründen der aktuell schwierigen Quantifizierbarkeit sieht die Klima-Allianz davon ab, klimafreundliche Maßnahmen im Immobilienbestand im Rating zu berücksichtigen. Es ist jedoch erwähnenswert, dass die Zuger Pensionskasse gemäss Geschäftsbericht 2020 bei den Immobilien im Direktbesitz die Nachhaltigkeitskriterien im gesamten Zyklus der Aktivitäten, also vom Kauf oder Bau über den Unterhalt bis zur Renovation integrieren will.

Bei den Hypotheken hat die Zuger Pensionskasse gemäss ihrer Mitteilung vom September 2021 begonnen, als erste Pensionskasse beim Anbieter Moneypark Abschläge bei den Hypothekarzinsen anzubieten, die auf definierten Nachhaltigkeitskriterien fundieren (energetische oder energetisch sanierte Immobilien). In diesem neu gestarteten Hypothekensegment bei Moneypark konnte die Kasse in kurzer Zeit bereits über 50% Hypotheken vergeben, bei welchen energetisch sanierte oder energetisch gute Objekte zugrunde liegen.

Mitgliedschaft in Vereinigungen für Nachhaltigkeit

Die Zuger Pensionskasse übt ihre Stimmrechte in der Schweiz via den ESG-orientierten Dienstleister Inrate aus.

Klimawirksames Engagement und Stimmrechtsausübung (Ausland, Schweiz)

Die Zuger Pensionskasse besitzt keine öffentliche Politik zur ESG-bezogenen Dialogführung (Engagement) mit investierten (fossilen) Unternehmen im Ausland.

Es findet keine Stimmrechtsausübung bei (fossilen) Unternehmen im Ausland statt.

Messung des CO₂-Fussabdrucks oder des finanziellen Klimarisikos mit Szenarioanalyse

Im Geschäftsbericht 2019 und am besagten Austausch mit der Klima-Allianz informiert die Zuger Pensionskasse, sie werde auch künftig die CO₂-Intensität des Wertschriftenportfolios regelmässig messen. Diese hat sie nun im Geschäftsbericht 2021 auch veröffentlicht.

Planung weitergehender Massnahmen zur Dekarbonisierung auf Portfolioebene

Mit dem durch die Zuger Pensionskasse eingebauten Mechanismus der ESG-Integration ins Portfoliomanagement ist ein erhebliches Potenzial für einen systematischen Dekarbonisierungspfad verbunden. Die Kombination der ESG- und Klima-Analyse bei der Fondsselektion mit der periodischen ESG- und CO₂-Intensitäts-Erfolgsmessung auf Portfolioebene ist geeignet, eine kontinuierliche Senkung des CO₂-Fussabdrucks der Aktien- und Obligationenportfolien zu bewirken. Zudem besteht eine Selbstverpflichtung zur regelmässigen Messung der CO₂-Intensität des Wertschriftenportfolios als Kontrollinstrument.

Aus Gründen der aktuell schwierigen Quantifizierbarkeit sieht die Klima-Allianz wie erwähnt davon ab, klimafreundliche Massnahmen im Immobilienbestand im Rating zu berücksichtigen. Es ist jedoch erwähnenswert, dass die Zuger Pensionskasse gemäss Geschäftsbericht 2021 den CO₂-Ausstoss pro m² Energiebezugsfläche analysiert hat. Dasselbe wird sie zukünftig auch im Bereich Hypotheken tun. Durch ihren Ansatz, energieeffiziente Liegenschaften finanziell zu fördern, erwartet sie einen tieferen Wert als der durchschnittliche Schweizer Gebäudepark.



Klima-Allianz
Schweiz

Schlussfolgerung:

Mit ihrer Festlegung der neuen tiefgreifenden ESG- und Klima-Integration bei den Aktien – die bei ihr in massgebender Weise klimarelevant für ihre

Investitionen sind – liegt die Zuger Pensionskasse mit ihren CO₂-Emissionen der Wertschriften (Aktien, Obligationen gesamthaft) um rund 48% unter dem Weltmarktdurchschnitt.



Tendenz 2020-2022:

Bewertung: viel besser

Kommentar Klima-Allianz

- Dank dem neu eingebauten Mechanismus der ESG- und Klima-Integration bei den Aktien und Obligationen mit dem "Best-in-Class" Ansatz (Selektion der besten Unternehmen pro Industriesektor) ist über die erreichte Dekarbonisierung von rund 48% unter dem Weltmarktdurchschnitt ein erhebliches Potenzial für eine weiter fortschreitende Dekarbonisierung gegeben, die als in Linie mit dem 1.5°C Klimaziel des Pariser Abkommens und betrachtet werden kann.
- Die Weiterentwicklung der Nachhaltigkeitspolitik sollte einen Dekarbonisierungspfad des Portfolios mit Netto-Null spätestens 2050 ergeben, beruhend auf Zwischenzielen in Linie mit der aktuell fortgeschrittensten Roadmap, dem Target Setting Protocol der UN-convened Net Zero Asset Owners Alliance.
- Die bereits erzielten Erfolge und die eingebauten Dekarbonisierungsmechanismen bei den Aktien und Obligationen lassen einen entsprechenden Dekarbonisierungspfad 2050 als gut machbar erscheinen.
- Damit das Ziel, die Klimaerwärmung auf 1, 5°C zu begrenzen, so schnell wie möglich eingehalten werden kann, ist bis 2025 eine Reduktion um mindestens 22%, besser noch 32%, gegenüber 2020 erforderlich, und bis 2030 eine Senkung um 49%, besser noch 65%.
- Diese Reduktionsziele des Target Setting Protocol der UN-convened Net Zero Asset Owners Alliance sind absolut und beziehen sich auf die eigenen finanzierten CO₂eq-Emissionen im Jahr 2020. Sie sollten nicht im Vergleich zum globalen Referenzmarkt festgelegt werden. Der üblicherweise hohe Anteil an inländischen, weniger CO₂eq-intensiven Investitionen sollte nicht dazu benutzt werden, vergleichsweise schwache Dekarbonisierungsmaßnahmen zu rechtfertigen.
- Gemäss dem Target Setting Protocol der UN-convened Net Zero Asset Owners Alliance ist ebenfalls das Hochfahren des "Impact Investing" (Climate Solution Investment/Financing Transition Investments) empfohlen.
- Noch ausstehend ist schliesslich gemäss Target Setting Protocol der UN-convened Net Zero Asset Owners Alliance die ESG- und klimawirksame Einflussnahme auf die investierten Unternehmen (Investor's Engagement) – einschliesslich klimapositiver Ausübung der Aktionärsstimmrechte im Ausland.



Politische Aktivitäten

Mai 2019: Postulat Tabea Zimmermann Gibson, Andreas Lustenberger und Mariann Hess (Alternative-Die Grünen) betreffend nachhaltige Anlagestrategie der Zuger Pensionskasse. Der Vorstoss lädt die Exekutive ein, sich bei der Pensionskasse dafür einzusetzen, ihre Anlagestrategie zu überarbeiten und ESG-Kriterien mit speziellem Fokus auf fossile Desinvestition zu integrieren.

August 2019: Die Regierung vermittelt in ihrer Antwort einige positive Informationen zur Nachhaltigkeit der Anlagen der Zuger Pensionskasse, die derzeit noch nicht auf deren

Website publiziert sind. So habe die Kasse bereits zum Zeitpunkt der Publikation der ~~S.V.V.K.~~ ~~Ausschlussliste~~ deren Kriterien erfüllt. Weiterhin überprüfe sie das Portfolio jährlich nach ESG-Kriterien (Environmental, Social, Governance) gemäss MSCI-Scores. Das MSCI-ESG-Rating jeder Anlageklasse werde gegen den Standard-Benchmark bewertet: auf diese Weise lasse sich festhalten, dass die Zuger Pensionskasse in der Gesamtheit ihrer Anlagen nachhaltiger als die Vergleichsindizes investiert sei. Die Kasse werde die ESG-Analysen als Basis für weitere Verbesserungen verwenden, und sie werde künftig den CO2-Fussabdruck des Portfolios messen. Schliesslich informiere die Zuger

Pensionskasse, dass sich der Verzicht auf Beteiligungen jeglicher Art in Unternehmen der Rüstungs-, Atom- und Erdölindustrie sowie an Firmen des Kohleabbaus oder mit nicht erfüllten ESG-Kriterien positiv auf die Performance ausgewirkt habe. Aufgrund dieser Informationen der Pensionskasse beantrage die Exekutive, die Forderungen des Postulats als erfüllt zu betrachten und den Vorstoss abzuschreiben.

Oktober 2019: das Parlament ~~schreibt~~ das Postulat als nicht erheblich ab.